

Bedarfsplan Brandschutz

Universitätsstadt Siegen



§ 3 BHKG

**Die Gemeinden sind verpflichtet,
leistungsfähige Feuerwehren aufzustellen**

Was ist eine leistungsfähige Feuerwehr ?

Um die Leistungsfähigkeit und Qualität einer Feuerwehr nachvollziehbar beurteilen zu können, werden durch die Gemeinde Schutzziele und ein Erreichungsgrad definiert. Damit wird die politisch gewollte Qualität der Feuerwehr festgelegt. Bei der Formulierung der Schutzziele ist zu beachten, dass im Falle einer rechtlichen Prüfung der Organisation des Brand-schutzes in einer Gemeinde mangels gesetzlicher Standards auf "Regeln der Technik,, zurückgegriffen wird.

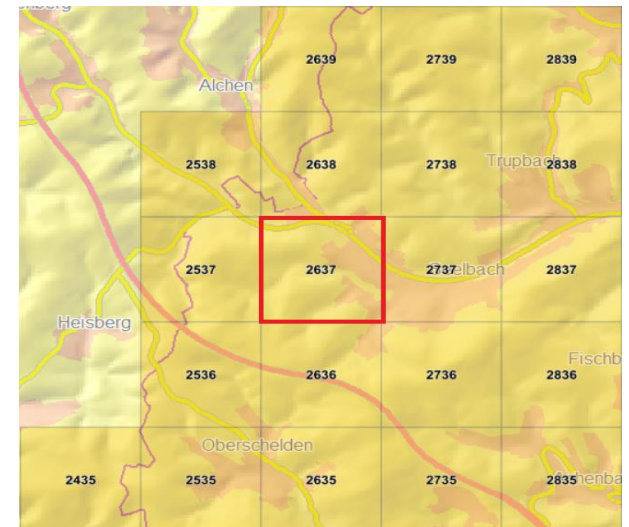
(Vgl. Urteil des VG Köln vom 27.01.2009 – 2 K 245/08, Urteil des OVG NRW vom 22.02.2010 - – 7 A 1235/08, Urteil des VG Münster vom 23.09.2014 - 1 K 3080/1).

Mit der Entstehung eines Brandes muss praktisch jederzeit gerechnet werden. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausgebrochen ist, beweist nicht, dass insofern keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen lediglich einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss.

Vgl. OVG NRW, Urteil vom 28. August 2001 - [10 A 3051/99](#) -, BRS 64 Nr. 201, und Beschluss vom 22. Juli 2002 - [7](#)

Klassifizierung

Um vorhandene Gefährdungen räumlich differenziert zuordnen zu können, werden diese einem Kataster aus Quadraten mit einer Kantenlänge von einem Kilometer zugeordnet



Gefährdungsanalyse

Gefährdungsklasse 1: keine erhöhte Gefährdung

Gefährdungsklasse 2: leicht erhöhte Gefährdung

Gefährdungsklasse 3: erhöhte Gefährdung

Gefährdungsklasse 4: stark erhöhte Gefährdung

Brandschutz

Brand 1: deutlich überwiegend Gebäude geringerer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe) überwiegend offene Bebauung (auch Kleingartensiedlungen, Wochenendsiedlungen)

Brand 2: größere Anzahl Gebäude (mind. 10) mit mehr als 7m und maximal 13m Fußbodenhöhe (Gebäudeklasse 4, auch Werkstätten und Lager)

Brandschutz

Brand 3: größere Anzahl Gebäude (mind. 10) mit mehr als 13m und max. 22m Fußbodenhöhe (Gebäudeklasse 5)

Brand 4: Gebäude oberhalb 22m Fußbodenhöhe, Sonderbauten, sonstige besondere Objekte

Technische Hilfeleistung

TH-I: Menschenrettung
unwahrscheinlich/selten
(Ortsverkehr), kleine Technische
Hilfeleistung mit einfachen
Maßnahmen (Baum auf Straße,
auslaufende Betriebsmittel,
Wasserschaden)

Technische Hilfeleistung

TH-II: Menschenrettung
wahrscheinlich/häufiger
(Durchgangsverkehr,
Bundesstraße), Maßnahmen
mittleren Umfangs (Person
eingeklemmt nach
Verkehrsunfall oder
vergleichbarer Betriebsunfall)

Technische Hilfeleistung

TH-III: Menschenrettung
wahrscheinlich/häufiger (BAB
oder Schnellstraßen,
Straßenbahn), Maßnahmen
größeren Umfangs

TH-IV: besondere Einsatzlagen

Erlasslage August 2022

Brand- und Katastrophenschutz Vorbereitende Maßnahmen im Rahmen einer möglichen Gas-/Energienmangelange Wie Sie den Medien entnommen haben, zeichnet sich nach der reduzierten Wieder-Inbetriebnahme der Gaspipeline „Nord Stream 1“ keine Entspannung in der Versorgungslage ab.

Die Bundesnetzagentur hat mit Stand von 28.07.2022 mitgeteilt, dass die Lage angespannt sei und eine weitere Verschlechterung der Situation nicht ausgeschlossen werden könne. Die Gasversorgung in Deutschland sei im Moment aber stabil und die Versorgungssicherheit derzeit weiter gewährleistet. Die Gasflüsse aus der **Nord Stream 1** lägen nach der angekündigten Reduzierung der Liefermenge derzeit bei etwa 20 % der Maximalleistung. Sollten die russischen Gaslieferungen über „Nord Stream 1“ weiterhin auf diesem niedrigen Niveau verharren, sei ein angestrebter Speicherstand von 95 % bis November nicht mehr ohne zusätzliche Maßnahmen erreichbar. Deshalb gilt nach wie vor der Appell, Vorsorge für den Winter 2022/2023 zu treffen.

Je nach örtlichen Gegebenheiten erfolgt die Erzeugung elektrischer Energie in großem Umfang mit Gas. Das bedeutet, dass Maßnahmen zur Einsparung von Strom auch zu einer Reduzierung des Gasverbrauchs führen und alternative Energienutzungen wo immer möglich zu forcieren sind. Jeder Gas- und Stromverbraucher ist gehalten, so viel Energie wie möglich **einzusparen**.

ABC-Gefahren

ABC 1: keine Gefährdung durch Objekte und Anlagen mit radioaktiven (A), biologischen (B) sowie chemischen (C) Gefahrstoffen, sehr geringes Risiko für Gefahrguttransportunfälle auf Straße und/oder Schiene

ABC-Gefahren

ABC 2: Bereiche mit radioaktiven Stoffen der Gefahrengruppe IA nach der FwDV 500,

Bereiche mit biologischen Arbeitsstoffen der Gefahrengruppe IB nach der FwDV 500,

Bereiche mit chemischen Gefahrenstoffen (sofern sie nicht der Störfallverordnung unterliegen und nicht unter der Risikoklasse ABC 3 genannt sind),
geringes Risiko für Transportunfälle auf Straße und/oder Schiene

ABC-Gefahren

ABC 3: Bereiche mit radioaktiven Stoffen der Gefahrengruppe IIA nach der FwDV 500,
Bereiche mit biologischen Arbeitsstoffen der Gefahrengruppe IIB nach der FwDV 500,
Bereiche mit chemischen Gefahrenstoffen mit Grundpflichten nach der Störfallverordnung sowie anderen Bereichen, von denen im Fall eines Schadensereignisses vergleichbare Gefahren ausgehen (z.B. Anlagen mit größeren Mengen Flüssiggas, Ammoniak), mittleres Risiko für Transportunfälle auf Straßen und/oder Schiene

ABC-Gefahren

ABC 4: Bereiche mit radioaktiven Stoffen der Gefahrengruppe IIIA nach der FwDV 500,
Bereiche mit biologischen Arbeitsstoffen der Gefahrengruppe IIIB nach der FwDV 500,
Bereiche mit chemischen Gefahrenstoffen mit erweiterten Grundpflichten nach der Störfallverordnung sowie anderen Bereichen, von denen im Fall eines Schadensereignisses vergleichbare Gefahren ausgehen hohes Risiko für Transportunfälle auf Straßen und/oder Schiene

Analyse

Mit Hilfe dieser Wertung des Planquadrates lassen sich nun sowohl Hilfsfrist wie auch Funktionsstärke innerhalb eines Planquadrates herleiten.

Beurteilungsbogen

Brandschutz

Fußbodenhöhe der Gebäude		Anzahl der Gebäude	
< 7m		>10	
7m-13m		<10	
13m-22m			
>22m			
Einsatztaktisch relevante Objekte	Feuerwehrplan	Gegebenheiten	Gefahrenschwerpunkte
Tankstelle Freudenberger Str. 517			
Sonnenhangschule <u>Schelderberg 41</u>	4245	164 Schüler	

Tabelle 5: Übersicht „Beispiel Gefahrenausswertung Brandschutz“

Besondere Objekte der Stadt

Altstadtbebauung

Straßentunnel

Gebäude der Universität und der Fachhochschule

Krankenhäuser und Heime

Schienenverkehr im Fernverkehr

Schienenverkehr im Regionalverkehr

Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten

Bundesautobahnen

Schnellstraßen

Schutzzielszenarien

Der Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus, wo neben dem eigentlichen Brand in der betroffenen Wohnung, der Rettungsweg über den Treppenraum verraucht wird. Dabei müssen Personen aus der betroffenen Wohnung sowie aus angrenzenden Wohnungen sowohl über den Treppenraum, als auch über Leitern der Feuerwehr gerettet werden (kritischer Wohnungsbrand nach den Festlegungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren)

Schutzzielszenarien

Brand in einem Einfamilienhaus mit zu rettenden Person aus einem verrauchten Bereich und einer zweiten Person welche über tragbare Leitern der Feuerwehr aus dem Obergeschoss gerettet werden muss

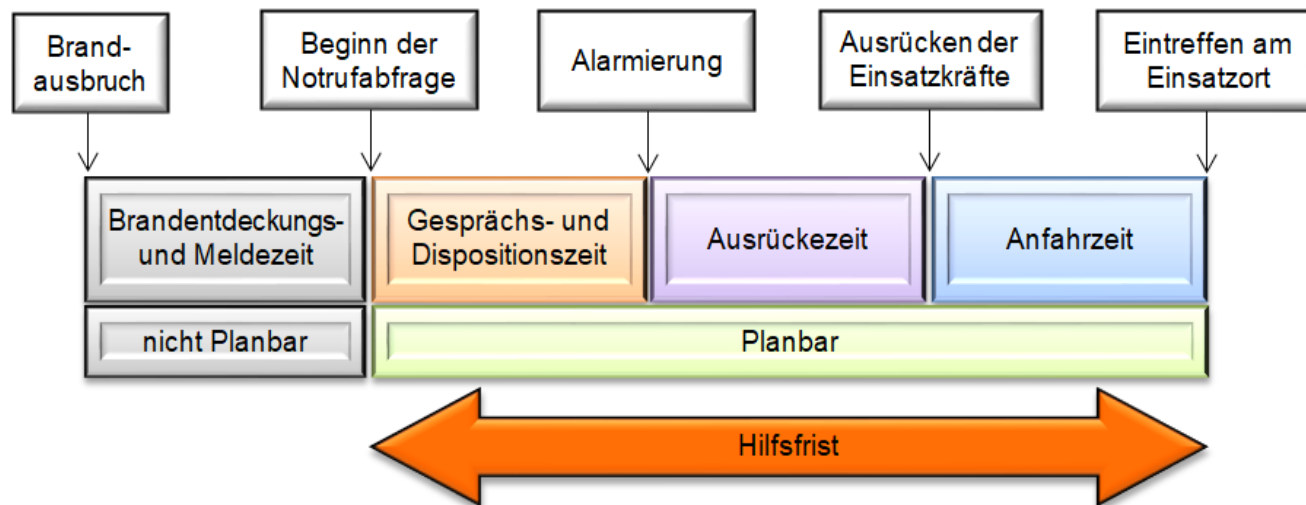
Schutzzielszenarien

Verkehrsunfall mit zwei betroffenen Fahrzeugen, bei dem eine Person im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt wird, die betroffenen Personen des anderen Fahrzeuges ohne Einklemmung Verletzungen erleiden Verkehrsunfall mit einem Gefahrstoffe transportierenden Fahrzeuges und einer verletzten Person

Qualitätskriterien

- ❖ Hilfsfrist
- ❖ Funktionsstärke
- ❖ Einsatzmittel
- ❖ Erreichungsgrad

Hilfsfrist 8 oder 10 Minuten abhängig von der Bebauung



Gefordertes Personal (Funktionsstärke) in der Hilfsfrist 1

Brandeinsatz

Zur Durchführung der ersten Maßnahmen bei einem Brandereignis sind, je nach Schutzzielszenario mindestens 6 Funktionen bzw. 9 Funktionen für die Hilfsfrist 1 erforderlich.

Gefordertes Personal (Funktionsstärke) in der Hilfsfrist

Technische Hilfeleistung
In Funktionsstärke von 6
Einsatzkräften ausreichend,
wenn der Rettungsdienst von
Beginn an die medizinische
Versorgung sicherstellen kann.

Gefordertes Personal (Funktionsstärke) in der Hilfsfrist

ABC- Einsatz

Im ABC- Einsatz ist die Funktionsstärke von 9 Einsatzkräften erforderlich. Müssen spezielle Ausrüstung oder Einsatzmittel zum Einsatz gebracht werden, ergeben sich die Funktionsstärken aus der Feuerwehrdienstvorschrift 500

Erreichungsgrad

Unter „Erreichungsgrad“ wird der prozentuale Anteil der Einsätze verstanden, bei dem die Kriterien „Hilfsfrist“ und „Funktionsstärke“ eingehalten werden. Ein Erreichungsgrad von z.B. 90% bedeutet, dass in 9 von 10 Einsätzen die Kriterien eingehalten und in einem Einsatz die Erreichung verfehlt wurde.

Der Erreichungsgrad ist Gegenstand eines politischen Beschlusses. Die Gesamtkosten zur Vorhaltung der Feuerwehr stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Erreichungsgrad.

Aus fachlicher Sicht wird für Großstädte vergleichbarer Größe derzeit ein Erreichungsgrad von mindestens 90 % als Zielsetzung für erforderlich angesehen.

Schutzzielvereinbarung

für das Schadensereignis „*Kritischer Wohnungsbrand*“ die Hilfsfrist und den Erreichungsgrad der Feuerwehr folgendermaßen festgelegt:

Hilfsfrist 1

Eintreffen von 9 Funktionen innerhalb von 8 Minuten mit Löschfahrzeug und Drehleiter

Zielerreichungsgrad 90%

Hilfsfrist 2

Eintreffen von weiteren 6 Funktionen in weiteren 5 Minuten mit einem weiteren Löschfahrzeug

Zielerreichungsgrad 90%

Schutzzielvereinbarung

Für das Ereignis „*Kritischer Wohnungsbrand in einem dörflich geprägten Stadtteil*“ (max. Gebäude der Gebäudeklasse 2) werden die Hilfsfrist und der Erreichungsgrad der Feuerwehr folgendermaßen festgelegt:

Hilfsfrist 1

Eintreffen von 6 Funktionen mit davon 4 Atemschutzgeräteträgern innerhalb von 10 Minuten Zielerreichungsgrad 90%

Hilfsfrist 2

Eintreffen von weiteren 6 Funktionen mit davon 2 Atemschutzgeräteträgern in weiteren 5 Minuten Zielerreichungsgrad 90%

Zukunftskonzept 2035

Weitere Ausrichtung der Feuerwehr auf neue Gefahrenlagen

- Wald- und Vegetationsbrände insbesondere in Brachflächen nach Borkenkäferbefall
- Überschwemmungsgefahren durch geschwächte Regenwasserrückhaltung brachliegender Flächen
- Fehlende Löschwasserversorgung durch anhaltende Trockenheit (Trocken liegende Flüsse, Bäche, Löschteiche)
- Warnung und Information der Bevölkerung bei drohenden Gefahren
- Stärkung der Selbsthilfefähigkeit und Resilienz der Bevölkerung gegenüber den Auswirkungen der Gefahren des menschengemachten Klimawandels



Beauftragung eines externen Gutachters mit folgenden Fragestellungen:

Berechnung der Auswirkungen eines zusätzlichen Wachstandortes mit den Auswirkungen auf die Standorte der Feuerwehrgerätehäuser unter Berücksichtigung der Hilfsfristen und der Erreichbarkeiten der Einsatzkräfte und der demografischen Entwicklung.

Kosten und Alternativen